

# Saftige Aufpreise

*Information ist wichtig – Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Geldanlage in Gold – Sehr unterschiedliche Kosten*

Von Thomas Veigel

„Am Golde hängt, zum Golde drängt doch alles“ – Goethes Faust ist mal wieder ganz aktuell. Doch auch der folgende Ausruf passt: „Ach, wir Armen!“

Denn wer zum Golde drängt, muss es heutzutage kaufen. Und wird ganz schnell arm dabei. Als Gold – aus heutiger Sicht – billig war, wollte es keiner haben. Jetzt, da es teuer ist, ist die Nachfrage riesig, gibt es Lieferengpässe. Das ist das typische zyklische Verhalten von Anlegern, das man auch an den Aktienmärkten beobachten kann. Wenn die Kurse steigen, wird gekauft, am besten bei Höchstständen, und wenn die Kurse fallen, wird verkauft, am liebsten ganz unten.

Eine Feinunze, das sind 31,1 Gramm, kostet derzeit mehr als 1800 Dollar oder rund 1350 Euro. Für einen Kilobarren muss man knapp 43 000 Euro auf den Tisch legen. Der Goldpreis steigt erst seit zwei Jahren steil an. Viele Jahre tat sich nichts. Zwischen 1982 und 2002 dümpelte der Goldpreis bei 300 Dollar vor sich hin, 2006 steig er auf 500 Dollar, Ende 2009 war die Marke von 700 Dollar erreicht.

Mit Gold lassen sich gute Geschäfte machen. Der Markt ist nicht reguliert, jeder kann sich Goldhändler nennen. Viele tun das auch. Mehr oder weniger dubiose Online-Shops sprießen aus dem Boden des Internet, die obskure Goldmünzen oder Goldbarren verkaufen wollen. Am liebsten gegen Vorkasse, und ob geliefert

wird, ist fraglich. Da gibt es Pyramidenvertriebe und Schnellballsysteme, obskure Gold-Sparpläne, bei denen nur ein geringer Teil des angelegten Geldes in Gold investiert wird, der Rest fällt in die Taschen des Vertriebs.

Doch auch bei seriösen Anbietern gibt es große Unterschiede bei den Gebühren. Für den Privatanleger ist es schwierig, sich hier einen Überblick zu verschaffen.

Drei Heidelberger, zwei Volkswirte und ein Jurist, haben im Frühjahr das Unternehmen „Trustable Gold“ („Vertrauenswürdiges Gold“) gegründet, das die Preise der Anbieter von Goldprodukten vergleicht und ein „unabhängiger Wegweiser“ sein will.

Geld verdient Trustable Gold mit Provisionen, die fließen, wenn Anleger über das Vergleichsportal mit einem Anbieter einen Abschluss tätigen. „Ganz oben auf unserer Liste steht aber nicht der Anbieter mit der höchsten Provision“, versichert Fabian Haunss, einer der Gründer von Trustable Gold.

Privatanleger haben drei Möglichkeiten der Kapitalanlage in Gold, sagte Fabian Haunss, im Gespräch mit der RNZ.

1. Der Kauf von Wertpapieren, deren Kurs vom Goldpreis abhängig ist. Das sind zum einen Aktien von Goldminen oder Fonds mit diesen Aktien. Sehr beliebt sind auch Zertifikate und Exchange Traded Commodities (ETC) – das sind Wertpapiere, die an die Wertentwicklung eines oder mehrerer Rohstoffpreise gekoppelt sind. Zertifikate und

ETC sind Schuldverschreibungen, bei einer Insolvenz des Anbieters können also Verluste auftreten, je nachdem, wie weit die Wertpapiere mit Gold hinterlegt sind. Auf Gewinne, die mit diesen Wertpapieren erzielt werden, müssen 25 Prozent Abgeltungssteuer bezahlt werden.

2. Münzen und Barren. Viele Anleger wollen ihr Gold in Händen halten, deshalb kaufen sie Barren und Münzen. Edelmetallhändler, weiß Fabian Haunss, nehmen oft saftige Aufpreise. Bei kleinen Stückelungen, beispielsweise Münzen von einem halben Gramm, können das fast 100 Prozent Aufschlag auf den aktuellen Goldpreis sein. Auch sei der Verkauf von Barren und Münzen mitunter sehr schwierig. Hauptproblem sei aber die Aufbewahrung. Entweder müsse man ein teures Schließfach mieten oder sich im Haus aus Versicherungsgründen einen Tresor anschaffen. „Münzen und Barren sind kein ernsthaftes Investment“, sagt Fabian Haunss.

3. Tresorgold ist nach Meinung von Fabian Haunss die beste Möglichkeit für den Privatanleger, in Gold zu investieren, weil er hier nicht selbst für die sichere Lagerung des Goldbestandes sorgen muss und zugleich Kosten sparen kann.

Wie Münzen ist physisches Gold nach einem Jahr Haltezeit steuerfrei. Standardmaß wie das Barrel beim Erdöl sei der 400-Unzen-Barren (knapp 12,5 Kilo), der aktuell rund eine halbe Million Euro kostet. Der Markt für physisches

Anlagegold ist nicht reguliert, durch die Vielzahl von Anbietern gestaltet sich die Suche nach einer sicheren und preisgünstigen Goldanlage schwierig. Dabei will Trustable Gold helfen. Das Vergleichsportal bewertet und vergleicht Anbieter von professionell gelagertem Anlagegold. Trustable Gold bewertet die Goldanbieter unter Sicherheitsaspekten und vergleicht die Preise für Kauf und die laufenden Gebühren.

Die Kosten beim Kauf von Tresorgold sind sehr unterschiedlich. Bei den sieben Anbietern auf der Liste von Trustable Gold reichen sie – bei einer Anlagesumme von 10 000 Euro – von einem Prozent beim Kauf bis zu 6,5 Prozent, also von 100 bis 650 Euro. Die Spanne bei den jährlichen Gebühren für die Lagerung des Goldes in Hochsicherheitstrakten in London und Zürich reichen von 0,33 Prozent bis zu 1,25 Prozent, also von 33 bis zu 125 Euro pro Jahr.

Um bei Trustable Gold an die Spitze der Anbieter zu gelangen, muss nicht nur die Höhe der Gebühren stimmen, sondern auch möglichst viele Sicherheitskriterien erfüllt werden. Das sind: Kundeneigentum an 100 Prozent Gold, versicherte Lagerung durch Dritte, Transparenz bei der Veröffentlichung der Höhe der Anlegergelder und der Goldbestände, die externe Prüfung des Goldbestandes, die Möglichkeit der Auslieferung des Goldes, Banklizenz und die Liquidität, das heißt die Möglichkeit des kurzfristigen Verkaufs der Goldanlage.